

Kleine Presse

Stadt-Anzeiger
und Fremdenblatt
Mit Anzeigen der städtischen Behörden

Bezugspreis: Groß-Frankfurt 50 Pfg. monatlich, durch die Post
M. 2.00 pro Vierteljahr ohne Zustellgebühr
Die „Kleine Presse“ erscheint täglich außer Sonntags
Sachtlehen in Frankfurt: Nummern 3040, 3041, 3042, 3043

Frankfurt am Main
Große Eschenheimerstraße Nr. 33-37

Anzeigenpreis: Colonnaten 20 Pfg. die Zeile. Kleine Anzeigen
(Stellen-Anzeigen, Angebote o. Zimmern u. Wohnungen) 10 Pfg.
Finanzanzeigen u. auswärts. Inserate 30 Pfg. Reklamen 75 Pfg.
Zustelldauer im Verfall mit unvollständigen Ordn. Janyuar 43

Fortschritte vor Antwerpen.

Ein Sturm auf Tzingtau abgewiesen.

Erfolge gegen die Russen.

In Frankreich und Polen.

Großes Hauptquartier, 5. Okt., abends. (Amtlich.)
Auf dem rechten Flügel in Frankreich wurden die Kämpfe erfolgreich fortgesetzt.
In Polen gewannen die gegen die Weichsel vorgehenden deutschen Kräfte Fühlung mit den russischen Truppen.

Vor Antwerpen.

Großes Hauptquartier, 5. Okt., abends. (Amtlich.)
Vor Antwerpen sind die Forts Kessel und Brochem zum Schweigen gebracht. Die Stadt Lier und das Eisenbahnfort an der Bahn Mecheln-Antwerpen sind genommen.

Der „Planmäßige“ Vollzug der Operationen vor Antwerpen, von dem in dem gestrigen Bericht aus dem großen Hauptquartier die Rede war, findet durch die heutige Meldung eine neue Bestätigung. Einer nach dem anderen werden die Ringe aus der eisernen Kette gebrochen, hinter der sich Antwerpen geborgen glaubte. Die Forts Kessel und Brochem sind unmittelbar an das bereits genommene Fort Lier sich anschließende Werke, von diesem 2 bzw. 3 Kilometer entfernt. Die mächtige Bresche, die damit in den äußeren Fortsgürtel von Antwerpen gelegt ist, beträgt bereits etwa den dritten Teil ihres gesamten Umfangs.

Die Stadt Lier mit rund 25,000 Einwohnern liegt am Zusammenfluß der großen und kleinen Nethe. Sie ist der Sitz einer regen Seiden- und Spitzenindustrie, die für den Augenblick allerdings nicht sonderlich beschäftigt sein dürfte.

Die Einnahme der Forts St. Catherine und Waelhem

wird dem Rotterdamer „Maasbode“ von einem hohen belgischen Beamten, der aus Antwerpen geflüchtet ist, wie folgt geschildert: Das erste der gefallenen Forts war St. Catherine. Schon Mittwoch hatten die Deutschen fünf von sechs Ruppeln entzweitgeschossen. Ein Parlamentär kam nach Antwerpen, um die Übergabe der Forts zu verlangen. Man kam überein, das Fort zu räumen. Das Fort Waelhem hielt sich bis Samstag früh. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag wandte die Besatzung von Waelhem eine Kriegsklist an. Sie ließ drei Kisten Pulver in die Luft fliegen und entzündete mehrere Fäß Petroleum. Die Deutschen glaubten das Fort verloren und nahen heran. Mitrailleurenfeuer der Belgier brachte den Deutschen schwere Verluste bei. Aber auch dies half nicht. Samstag Nacht 12½ Uhr wurde das Fort durch die Deutschen genommen. Bald darauf gelangten auch die anderen Forts in die Hände der Deutschen. Seit Samstag früh schlug das deutsche Geschützfeuer, worin die Belgier ein gutes Zeichen sahen; jedoch sind die Deutschen im Begriff, schwere Geschütze auf den eroberten Forts aufzustellen.

Die „Köln. Zeitung“ gibt einen Drahtbericht von der holländischen Grenze wieder. Danach sei der König der Belgier

bereits von Antwerpen abgereist und habe sich nach Ostende begeben, um dort auf einem Kreuzer nach England überzugehen, angeblich um mit der englischen Regierung zu beraten. Gleichzeitig wird aus dem Haag gemeldet, Edward VII sei unerwartet aus dem Haag eingetroffen, um die Belgier zu äußerstem Widerstand gegen die Deutschen anzufragen.

Der Korrespondent der „Times“ gibt folgendes Bild der belagerten Stadt:

Die Straßen sind den ganzen Tag gedrängt voll von ungeheuren Menschenmassen, die keine Ruhe

Deutscher Erfolg in Tzingtau.

Berlin, 6. Okt. (W. B.) Die „B. Z. am Mittag“ meldet: Von unserem besonderen Berichterstatter aus Rotterdam wird uns heute mitgeteilt: Beim ersten Sturmangriff auf die Infanteriewerke von Tzingtau wurden die vereinigten Japaner und Engländer mit einem Verlust von 2500 Mann zurückgeschlagen. Die Wirkung der deutschen Minen, Geschütze und Maschinengewehre war vernichtend. Der rechte Flügel der Verbündeten wurde von dem österreich-ungarischen Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“ und dem deutschen Kanonenboot „Jaguar“ wirksam beschossen. Die deutschen Verluste sollen gering sein. Die Japaner warten Verstärkungen aus Japan ab.

Die Russen geschlagen.

Wien, 6. Okt. (W. B.) Amtlich wird verlautbar: 5. Oktober. Die Operationen in Russisch-Polen und Galizien schreiten günstig vorwärts. Schulter an Schulter kämpfend warfen Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den Feind von Opotow und Klimanow gegen die Weichsel zurück. In den Karpathen wurden die Russen am Ugalerypaß vollständig geschlagen.

Der stellvert. Chef des Generalstabs v. Höfer, Generalmajor.

finden, um ihre Verussarbeit fortzusetzen. In den Hauptstraßen sind die Bürgersteige angebrochen und die Steine zu Barrikaden ausgebaut. Militärautos und Wagen vom roten Kreuz, letztere mit Verwundeten von den Außenforts, fahren unaufhörlich von und nach der Stadt. Sobald die Wagen kommen, stürzt das Volk vor, um Neues von der Front zu hören. Scharen verkommener Flüchtlinge von Lierre, Düffel und anderen Städten der Umgegend langen hier an und bieten ein Bild tiefer Verzweiflung und Not. (W. B.)

Wenn Antwerpen gefallen ist.

Nachdem der äußere, schon in Anbetracht der Tragweite der modernen Geschütze bei weitem wichtigste Befestigungsgürtel von Antwerpen durchbrochen ist, muß der Fall der Stadt Antwerpen selber als eine Frage von Tagen, jedenfalls aber als nahe bevorstehend betrachtet werden. Dieses unausweichliche Ereignis wird der Mähe würdig sein, die man natürlich nicht aufgewandt hätte, wenn es nicht als unbedingt erforderlich erschienen wäre, die zweite Hauptstadt Belgiens in unsere Hände zu bringen. Aber in dieser Eigenschaft als zweiter, für den Kriegsfall längst zum „Refuge national“, zum nationalen Schlupfwinkel bestimmten Hauptstadt des Landes liegt auch schon der moralische Wert ihres Besitzes. So lange sie unverfehrt blieb, so lange eine, wenn auch nahezu illusorisch gewordene Regierung dort vermeintlich sichere Unterstutz fand, konnte das belgische Volk sich noch immer einer Staatsgewalt untertänig fühlen, die zwar für den Augenblick im größten Teil des Landes verhinndert war, ihre Befugnisse auszuüben, aber dennoch nicht zu existieren aufgehört hatte, immer noch Befehle erteilen konnte, die innerhalb eines bestimmten Bezirkes wirksam blieben. Das hat mit dem Fall von Antwerpen ein Ende und es ist zu erwarten, daß die Belgier dann auch ihre ganze Denkmalsweise darauf einrichten werden, sich mit der alldann durch keine Einschränkung mehr verminderten Tatsache

abzufinden, daß sie bis auf weiteres unter deutscher Verwaltung stehen keiner anderen Obrigkeit als der deutschen zu gehorchen haben. Und diese Tatsache wird ihnen umso leichter eingehen, als mit der Besetzung von Antwerpen auch der Quell verstopft sein wird, aus dem auf irgendwelchen, aller Wahrscheinlichkeit trohenden Wegen noch immer jene phantastischen Meldungen flossen, die das deutsche Heer in unaufhörlichem Rückzug darstellten und auf alle Weise die für das belgische Volk so verhängnisvolle, seinen Interessen völlig entgegengesetzte Verheerung gegen Deutschland noch erzielten. Damit wird auch die Vorbedingung geschaffen sein, um Handel und Wandel wieder in glatter Fluß zu bringen, und es wird kaum noch vorkommen, daß zum Beispiel, wie es kürzlich geschah, der Versuch einer Wiederaufnahme eines halbwegs normalen Postverkehrs an der Dienstverweigerung des Personals scheitert. Kurz, das ganze Verhältnis zwischen Deutschen und Belgieren wird fraglos besser und freundlicher werden, wenn erst die in Antwerpen ruhende Masse des geistigen so gut wie materiellen Widerstandes gebrochen ist.

In militärischer Hinsicht bedeutet der Fall von Antwerpen den endgültigen Zusammenbruch der unter den belgischen Föhnen kämpfenden und namentlich als Bedrohung unserer nördlichen Verbindungslinien in Betracht kommenden Truppen, über deren ziffernmäßigen Bestand sichere Aussagen nicht gemacht werden können, die aber, wie die wiederholten Ausfälle der letzten Zeit erkennen lassen, eine nach Zahl und Ausrüstung hinreichend erhebliche Streitmacht darstellen müssen, um den Unserigen ernstlich zu schaffen zu machen und ansehnliche deutsche Truppenteile festzuhalten, die mit der zweifellos bevorstehenden Ausschaltung ihres Gegners an anderen Stellen des Kriegsschauplatzes eingesetzt werden können. Zugleich wird mit der Einnahme von Antwerpen der Stütz- und Sammelpunkt wegfallen, ohne den eine Landung feindlicher Truppen an der belgischen Küste kaum denkbar ist.

Endlich wird mit der Stadt Antwerpen der Kopf eines ausgedehnten Netzes von Land- und Wasserwegen in unseren Besitz kommen, das zu militärischen und wirtschaftlichen Zwecken vielfach dienstbar gemacht werden kann. So winkt denn Antwerpen als der Höhe unserer tapferen würdiger Kampfspreis, Lüttich und Namur an Wert noch um ein Bedeutendes überragend.

Aus Frankreich.

Die Franzosen erwarten den deutschen Vormarsch.

Kopenhagen, 6. Okt. (W. B.) „Politiken“ meldet aus London: Der Gouverneur von Paris hat Joffre vorgeschlagen, alle Städte in der Umgebung von Paris zu besetzen, die bei dem Vorrücken der Deutschen widerstandslos in die Hände der Deutschen gefallen sind. Die Befestigung soll so stark wie möglich gemacht werden, sodas die deutschen Truppen bei einem neuerlichen Vorstoß auf weit stärkere Hindernisse und einen stärkeren Widerstand stoßen als bei dem Vorrücken auf Paris im August und September. Mit Billigung Joffres werden folgende Städte besetzt: Senlis, Gisors, Saint Nazant, Montmorency, Beaumont, Chantilly, Melun, Mantes, Meaux. Die Garnison dieser Städte wird aus den Rekruten des Jahrganges 1914 sowie aus Divisionen einer Armee bestehen, die unter Pains Leitung in Südfrankreich gesammelt wird. In Creusot wird Tag und Nacht an der Herstellung schwerer Artillerie gearbeitet, die Mitte Oktober an die Front geführt werden soll. (Notiz des Woffsbureaus: Aus dieser Meldung geht deutlich hervor, daß die Franzosen mit einem erfolgreichen Vorgehen der Deutschen rechnen.)

Plünderungen deutscher Weinbaugüter in der Champagne.

Der Figaro in Paris schreibt: Sowohl im Bezirk Champagne wie Medoc besitzen reiche deutsche Bankiers Weinberge feinsten Lages. Während der letzten Tage wurden auf dem Weinbaugut Margaux, das dem Bankier

Wer den Himmel will gewinnen,
Muß ein rechter Kämpfer sein.

Eman. Geibel.

von Mendelssohn (Berlin) gehört, von der Bevölkerung die Weinlager der Keller geplündert. Kürzlich wiederholten sich diese Vorgänge in Medoc wo die Keller des Schlosses, das dem Bankier Seignitz (Bremen) gehört aufgebrochen und ihres Inhalts von 400 Kisten feinsten Bordeauxweins beraubt wurden. Die Bevölkerung des Südkantons Maulin jog mit Fahren, Lambour und Trompeten vor das Schloss und schleppte auf Karren alle Weinvorräte fort. („Berl. Volksanz.“)

Ein gestohlenes Unterseeboot?

Aus der italienischen Flottille in Spezia-San Giorgio ist ein Unterseeboot verschwunden, das wegen des Kriegsausbruchs nicht mehr an die Macht die es bestellt hatte, abgeliefert werden konnte. Der Fall ist noch nicht geklärt; vor allem ist es noch nicht sicher, ob fremde Anflitzer vorhanden sind, oder ob nur Abenteuerlust des Führers, eines ehemaligen italienischen Marineoffizier Namens Belloni, die Tat veranlaßte. Die Nachforschungen nach dem Schiff sind bisher offenbar erfolglos geblieben. Man nimmt an, daß es sich nach Ostia (Civita) gewendet hat. Munition soll nicht an Bord sein. Der „Popolo Romano“ hält den Zwischenfall für außerordentlich schwer. Es erscheint kaum glaublich, daß kein Einverständnis oder reichhaltiges Verschulden der Werft vorliegt. Es werde nicht schwierig sein, die auswärtige Macht festzustellen welche die Geiselhaft oder ihr Personal besessen habe. Unzweifelhaft werde die Regierung strengstens in dieser Sache vorgehen, in der der gute Name der nationalen Industrie und auch der der Nation, selbst in Mitleidenhaft gezogen sei.

Aus Mailand wird weiter gemeldet, das Unterseeboot solle schon in einen französischen Hafen eingelaufen sein.

Die offizielle „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgendes: Das Haus Fiat-San Giorgio de Muggiano in Spezia sollte gestern Abend 5 Uhr dem Oberkommandanten von Spezia mit, daß ein Unterseeboot, das auf der Werft dieses Hauses vollendet werden sollte, plötzlich mit unbekannter Bestimmung abgefahren sei, indem es die Ausfahrt aus der Werft, die zu Versuchen seiner funkentelegraphischen Anlage bestimmt war dazu benutzte. Das in Betracht kommende Unterseeboot soll nach Bericht turgen des Hauses vollständig unbewaffnet sein und unter dem Kommando eines Angestellten des Hauses mit einer aus fünfzehn Personen Ingenieuren und Arbeitern des Hauses Fiat bestehenden Besatzung sieben. Das Unterseeboot wurde für Rechnung einer fremden Macht gebaut, die infolge des Ausbruchs des Krieges, da sie die von Italien erklärte Neutralität achtete, das Unterseeboot nicht abnehmen konnte. Die Direktoren in deren Händen der Bau des Bootes lag, gaben dem Marineminister formelle Versicherungen daß sie ohne vorherige ministerielle Erlaubnis der Abfahrt des Unterseebootes nicht ihre Zustimmung gegeben hätten. Der Minister gab, sobald er benachrichtigt war, sofort Anweisungen, nach dem Unter-

seeboot zu suchen. Außerdem beauftragte der Marineminister den Generalstabschef Vizeadmiral Ricastro, sich nach Spezia zu begeben und eine strenge Untersuchung einzuleiten. Gegen die Schuldigen werden strenge Strafen verhängt werden, abgesehen von den Strafen, die gemäß dem geltenden Strafgesetze gegen sie verhängt werden können.

Die „Voss. Zig.“ meldet aus Rom noch: Der Enghführer des von Rußland in Auftrag gegebenen Unterseebootes ist ein im Dienst der Flottille lebender italienischer Marineoffizier, der 15 andere Angestellte für seinen Plan gewonnen hatte. Er hatte eine leidenschaftliche Neigung für Rußland und Frankreich sowie seine Kriegslust nie verliert. In einem hinterlassenen Schreiben an die Behörden vertritt er die Notwendigkeit der Kriegsbeteiligung Italiens, die er beschleunigen wolle.

Der Einfall der Russen in Ungarn.

Nach hartnäckigem Ringen ist es den österreichischen Truppen gelungen, die in das Vereger Komitat eingedrungenen Russen, die 12000 Mann zählten und mit Gebirgsartillerie und Maschinengewehren ausgerüstet waren, in mehreren Gefechten zu schlagen und aus dem Komitat zu vertreiben. Die österreichischen Truppen, etwa 4500 Mann mit wenigen Geschützen, hatten sich bei Felső-Bereczke konzentriert und nach mehrstündigem Kampfe gelang es ihnen, die Russen abzudrängen. Zur endgültigen Entscheidung kam es bei Szolyma. Die Russen mußten sich fluchtartig zurückziehen, wurden jedoch zwischen Mnos und Polena umzingelt. Zahlreiche Russen fielen, viele wurden gefangen genommen; außerdem wurden Maschinengewehre erbeutet. Damit war das Vereger Komitat vom Feinde gesäubert.

Es ist erwiesen, daß die russischen Truppen nur auf Schleichwegen, die ihnen von Verrätern gezeigt wurden über die Karpaten in ungarisches Gebiet einbrechen konnten.

Aus den von den Russen bisher bedrohten oberungarischen Komitaten sind mehrere tausend flüchtende Familien in Budapest eingetroffen, die Hab und Gut in der Heimat zurückgelassen hatten. Die Stadtvertretung und die jüdische Gemeinde haben die Unterbringung und Versorgung der Flüchtlinge übernommen.

Serbische Greuel.

Wien, 6. Okt. (W. B. Nichtamtlich) Das Korr.-Bureau erzählt amtlich: Am 6. September startete die 1. und 2. Division der Serbischen Donauarmee bei Kupinovo über die nur von schwachen Landsturmabteilungen gesicherte Savegrenze einbrachen, gerieten zwei Flügel der Landsturmabteilung in stark bewaldetem, unruhigen Terrain, als sie im Feuergefecht zu Fuß der feindlichen Umgehung entgegenzutreten wollten, in eine äußerst schwierige Lage. Der Kommandant der Infanteriebrigade, Major Kis, und viele Husaren sind gefallen, der Rest ist von allen Seiten umzingelt gefangen genommen, entwaffnet und nach Kupinovo getrieben worden. Dort verhödete sie ein serbischer Major, woltete ihre Namen und ließ dann je zwei zu jama m e n d e n und vor den Ort führen, wo die eskortierenden Infanteristen auf zehn Schritte zurücktraten und solange auf sie schossen, wie noch einer aufrecht stand. Der Er-

geschleudert worden waren. Jetzt sind aber neuerdings Bilder von erschossenen Geldstücken veröffentlicht worden, die zeigen, wie die Münzen den Anprall der Geschosse gemindert und dadurch ihrem Besitzer das Leben gerettet haben. Da sieht man z. B. ein Fünfschillingstück, das bis auf einen kleinen Rand in der Mitte völlig aufgerissen ist. Die Kugel hatte gerade nur soviel Durchschlagskraft gehabt, um den herabstehenden Rand des Fünfschillingstückes zu zerlegen. Die Soldatenbrust aber, für die sie bestimmt war, blieb unversehrt. Nur eine maste Rötung der Haut zeigte an, wie nah das Verderben gewesen. Auch kleinere Silbermünzen, wie Drei-, Zwei- und Einmarkstücke, haben in den letzten Schlachten lebensrettend gewirkt. Durch Infanteriegeschosse zerbrach und verbogen, werden diese Münzen von den Vereiterten gewiß sorgsam beibehalten werden und sich als Kleinod in der dankbaren Familie wohl durch lange Zeiten vererben.

Deutsche Briefmarken „Belgien“. Für den Postverkehr im Bereiche des Kaiserlich deutschen Generalgouvernements in Belgien werden Briefmarken „Deutsches Reich“ zu 3, 5, 10, 20 Pfennig sowie einfache Postkarten und Weitzpostkarten zu 5 und 10 Pf. mit dem Ueberdruck „Belgien“ und der Wertangabe 3, 5, 10, 25 sowie 5 und 10 Centimes verwandt werden. Zu Sammelzwecken werden solche Wertzeichen in einigen Tagen bei der Kolonial-Wertzeichenstelle des Briefpostamts Berlin O 2, Königsstraße 61, zum Verkauf gestellt.

Eine monumentale Grabstätte für die Kriegsgesessenen in Wien. Der Stadtrat von Wien hat die Errichtung einer monumentalen Grabstätte für die österreichisch-ungarischen Kriegsgesessenen in Aussicht genommen. Sie soll auf dem Wiener Zentralfriedhofe errichtet werden und ist als gemeinsame Grabstätte der gesessenen Helden des gegenwärtigen Krieges gedacht. Die Entwürfe zu der Grabstätte sollen durch Ausschreibung eines Wettbewerbes erlangt werden. Die Stelle soll ohne Unterschied der Nationalität und des Religionsbekenntnisses zur Veredi-

gung aller vaterländischen Krieger dienen, die vor dem Feinde geblieben oder ihren im Kampfe erlittenen Verletzungen erlegen sind und in Wien heimatsberechtigt oder ansässig waren. Für die Beisetzung solcher Personen wird keinerlei Gebühr erhoben werden. Die Gemeinde übernimmt die Errichtung eines würdigen Grabdenkmals auf der Begräbnisstätte, die gärtnerische Ausschmückung und Erhaltung der Anlage, sowie die Kosten der bei den einzelnen Gräbern anzubringenden Gedenktafeln.

Die Mohammedaner gegen Rußland.

Konstantinopel, 5. Okt. (W. B.) Die „Tasvir-i-Estikar“ meldet, hätten die kaiserlichen Behörden gegen die Muselmanen in der Umgebung von Vatum, Abjora und Tschuruklu, die sich, indem sie sich weigerten, Militärdienste zu tun, erhoben hatten, muslimanische Truppen entsandt, die nun mit den kaiserlichen gemeinsame Sache machten. Die Behörden mußten Artillerie gegen diese entsenden und konnten so einigermassen erstere Zwischenfälle verhüten. — „Tasvir-i-Estikar“ erhält aus Wan ein Telegramm, daß die persischen Stämme, die zwischen der türkischen Grenze und dem Urmia-See wohnen, zu den Russen greifen, um die dort befindlichen russischen Truppen zu verjagen. Die Perser griffen die Russen bei Nacht an, töteten mehrere und besetzten bisher von den Russen innegehabten Gebiete.

Merzliche Verluste im Krieg.

Wie alle übrigen Stände, so haben sich auch die Kerkel freiwillig der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt. Ihre Aufgabe ist nicht weniger wichtig wie die der Soldaten und der Offiziere und sie stellt nicht geringe Anforderungen an sie. Den Gefahren der Schlacht ist der Kerl auf dem Lande wohl weniger so sehr wie der Kämpfende, während er zur See sie mit ihm vollkommen teilt. Sein verantwortungsvoller Beruf bringt für ihn auch noch andere Gefahren, wie z. B. die Folgen der Ueberanstrengungen, Verdrängung mit ansteckenden feuchentartigen Krankheiten. Zudem ist er mit seinem Personal und seinen Verwundeten in Belgien und Frankreich, wie sich jetzt schon gezeigt hat, ebenso sehr wenn nicht in erhöhtem Maße der Tücke und Hinterlist einer entmenschten feindlichen Bevölkerung ausgesetzt wie die Truppen. Während im deutsch-französischen Krieg in dem gesamten mobilen deutschen Heere von den 4062 Kerkeln nur 66 gestorben sind und zwar auf dem Schlachtfeld gefallen 2, in Lazaretten gestorben 57, fielen im jetzigen Kriege bereits 35 deutsche Kerkel den Tod fürs Vaterland, die Verwundeten und Vermissten nicht eingerechnet. Unter diesen 35 gehörten 5 der Marine an.

Der Großherzog von Oldenburg im Feuer.

Wie der Großherzog von Oldenburg das Eiserne Kreuz erwarb das erzählt nach dem „Hann. Kur.“ ein Verwundeter etwa folgendermaßen: Stundenlang hatten wir Oldenburger sehr heftiges Artilleriefeuer eines überlegenen Feindes ausgedehnten Jammers näher rücken die Franzosen und ein Hagel von ... in Licht unsere Reihen immer mehr. Einzelne Gruppen der Unseren begannen zu weichen und rissen andere mit sich fort. Da kam von hinten der unser Großherzog im Auto; er stieg aus, entriegeltem Ver-

gung aller vaterländischen Krieger dienen, die vor dem Feinde geblieben oder ihren im Kampfe erlittenen Verletzungen erlegen sind und in Wien heimatsberechtigt oder ansässig waren. Für die Beisetzung solcher Personen wird keinerlei Gebühr erhoben werden. Die Gemeinde übernimmt die Errichtung eines würdigen Grabdenkmals auf der Begräbnisstätte, die gärtnerische Ausschmückung und Erhaltung der Anlage, sowie die Kosten der bei den einzelnen Gräbern anzubringenden Gedenktafeln.

Heirat eines bayerischen Prinzen. Die „München-Augsburger Abendzeitung“ meldet: Prinz Ferdinand Maria von Bayern, Infant von Spanien, Sohn des Prinzen und der Prinzessin Ludwig Ferdinand, hat sich am 1. Oktober in Madrid im Beisein des spanischen Königspaars mit Donna Luisa Silva de Concha, der früheren Hofdame der Königin-Mutter Isabella, vermählt. Der König von Spanien hat der Gemahlin des Prinzen den Titel einer Herzogin verliehen. Prinz Ferdinand Maria hat auf seine Stellung als kaiserlicher Prinz von Bayern verzichtet und gehört nunmehr ausschließlich dem spanischen Königshause an. Seine Majestät König Ludwig hat dem Prinzen für seine Person den Titel als Prinz von Bayern und seine Stellung à la suite des 2. schweren Reiter-Regiments be-

Ermete Jacconi verunglückt. Aus Mailand meldet man, daß der gegenwärtig größte italienische tragische Schauspieler und Theaterdirektor Ermete Jacconi und mehrere Kollegen von einem schweren Automobilunglück betroffen worden sind. Bei einem Ausfluge von Rimini nach San Marino ist das Automobil des Künstlers bei einer starken Kehre umgestürzt. Die einst gefeierte Schauspielerin Teresa Leigheb blieb sofort tot, Jacconi und seine ihm vor einem Monat angetraute Gattin, die Schauspielerin Ines Cristina, erlitten verhältnismäßig leichtere Verletzungen.

Mar, des medizinische Rätsel. Unverwundeten Soldatenhymor ahmet ein Weib, den ein Unfähig-Präwille



Otto Brandes in belgischen Gefängnissen.

Zu den Opfern die der zügellose Deutscherhoh bei Ausbruch des Krieges in Belgien gefordert hat, zählt wie das „Berl. Zbl.“ schreibt, leider auch Otto Brandes, der 25 Jahre lang das Blatt in London vertrieben hat und heute siebzig Jahre zählt. Otto Brandes lebte mit seiner sechzehnjährigen Tochter Sylvia seit zwei Jahren in Brüssel. Am 5. August entschloß sich auch Brandes, mit seiner Tochter Belgien zu verlassen. In Vlikerode wurden jedoch beide verhaftet, nach Brüssel gebracht, aller ihrer Sachen beraubt und im Prison de Fort interniert. Dort blieben beide zwei Wochen in Einzelhaft, bis die Belgier aus Brüssel flüchten mußten. Im Zellenwagen wurden Brandes und seine Tochter zum Bahnhof und dann nach Antwerpen geschafft. Sylvia Brandes kam ins Frauengefängnis, der greiche Otto Brandes bekam Justizwärterstube und wurde in das Prison Central gesperrt. Als Zelle diente ihm ein dunkles, dampfiges Loch als Bett ein eisernes Gitter ohne jede Decke, auf dem der alte Mann jämmerlich saß. Seine Augenlider wurden ihm zerbrochen, kein Essen beschafft, und als es endlich einer Tochter Brandes, die in London lebte, gelang, mit ihrem Vater in Verbindung zu treten, hatte der alte Mann infolge seiner entsetzlichen Leiden geistig gelitten. Sein Gesicht trägt heute noch die Spuren der Schläge und Stöße, mit denen er im Gefängnis behandelt worden ist. Erst nach langwierigen Verhandlungen ist es durch Intervention des amerikanischen Konsuls in Antwerpen gelungen, Brandes, der jetzt in einem Nervensanatorium wohnt, aus seiner Gefangenschaft zu befreien.

Geldstücke als Lebensretter. Vor einigen Tagen las man von der merkwürdigen Tatsache, daß ein Soldat durch Geldstücke verletzt worden war, die durch eine Kugel aus der Gürteltasche seines Kameraden heraus-

wunderten das Gewehr und stürzte mit dem Rufe: „Donnerwetter, Kerls, wollt Ihr wohl vorwärts!“ und allen in den heftigsten Kugelregen voran.

Die Franzosen bestätigen die deutschen Erfolge.

Paris, 5. Okt. (Gr. Hist.) In einem heute Nachmittag 3 Uhr ausgegebenen Bulletin heißt es: Auf unserer linken, nördlich der Oise, dauert die Schlacht an.

Dies Bulletin ist das erste, welches das Zurückgehen offen zugibt. Zugleich wird damit die letzte deutsche Meldung von für uns erfolgreichen Kämpfen im Westen vollumfänglich bestätigt.

Abermalige Beschließung von Cattaro.

Berlin, 6. Okt. Aus Nordalbanien wird neuerlich die Beschließung von Cattaro durch drei große französische Panzer und vier französische Kreuzer gemeldet.

Noch mehr Judier?

Mailand, 5. Okt. Ich höre von einem soeben aus Ägypten zurückgekehrten italienischen Großkaufmann, daß England in Ägypten 100,000 Mann, größtenteils Judier, zusammengezogen hat.

Wilson läßt für den Frieden beten.

Adin, 6. Okt. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus New-York: Auf Anordnung des Präsidenten Wilson sind am Sonntag besondere Gebetsstunden für den Frieden in den Kirchen aller Bekenntnisse auf dem gesamten Gebiete der Union abgehalten worden.

Humor im Felde.

Doch unsere Frankfurter Landwehrlente auch im Felde dem Feinde gegenüber den Humor nicht verlieren, ergibt sich aus einer hierher gelangten gemeinsamen Zuschrift, in der dem Danke für eine in die Bogen gefandte Sendung echter Havana-Zigarren echt frankfurterisch Ausdruck gegeben wird.

Landwehremann 1. Sendung erhalten. bitten um

Die Ereignisse des August im Bilde.

Die Kriegsnummern 1-6, die vergriffen waren, werden jetzt in einem 32seitigen Bande mit zusammenfassendem Text erscheinen.

Das Illustrierte Blatt.

Aufgabe der Bezugsquelle, damit solche nach unserer Rückkehr vermeiden können.

- 2. Bot Ihre Zigarren gefangenen Franzosen an, sie verteilten die Annahme der Barbaren-Zigarren.
3. Soeben rauche ich eine Deiner Liebes-Zigarren, Du hältst ruhig 2 Pfg. mehr anlegen dürfen, Dir hätte es nichts geschadet, uns aber gestreut.
4. Viele Grüße sendet Ihnen Kellner Leo vom Café A. Hier gibt es keine Ripfel und kein Zwischenschluchen, aber umfomehr Granaten und ähnliche Süßfrüchte.
5. Auch ich habe Ihre Zigarren probiert, ich bin gar nicht so anspruchsvoll.
6. Senden Sie nächstens bessere Zigarren, keinesfalls schlechtere, als Sie selbst rauchen.
7. Als wir anfangen, Ihr Edelkraut zu rauchen, da begann der Feind zu laufen (wir liefen erst später im Quartier), mehrere Alpenjäger fielen von den Bäumen herunter, an denen sie festgebunden waren. Sie sind für das Eisener Kreuz vorgeschlagen.
8. Wer schnell gibt, gibt doppelt, Wer aber schnell doppelt gibt, der ist unser Freund.
9. Nachschrift. Ihre Zigarren waren ausgezeichnet, wie bitten um rascheste Zusendung einer neuen Auflage. Versuchen Sie, wenn möglich, die für diese Woche eingetretene Porto-Ermäßigung. gez. Die lustigen Frankfurter.

Kriegsfürsorge.

Dresden, 6. Okt. Der Rat hat abermals 1,200,000 bewilligt, die zur Unterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer und für Arbeitslosenunterstützung verwendet werden sollen.

Vermischtes.

Italien und Albanien. Mehrere Zeitungen haben die Nachricht gebracht, daß eine italienische Expedition nach Salona unmittelbar bevorstehe.

Dr. Karl Peters war mit seiner Gattin nach London gereist, um dort seinen Hausstand aufzulösen und dann nach Deutschland überzusiedeln, als der Krieg ausbrach.

Dr. Ludwig Franks Nachfolger im Reichstag. In einer sozialdemokratischen Wahlkreis-Konferenz für den ersten badischen Reichstagswahlkreis Mannheim wurde als Nachfolger des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Dr. Franz der Redakteur Oskar Ged von der „Mannheimer Volksstimme“ als Kandidat aufgestellt.

Durchgeschlüpft. Von den Offizieren der deutschen Militärmission in Paraguay ist es nach dem „Berl. Lok.-Anz.“ zwei Herren, dem Chef der Mission Hauptmann Freiherrn v. Schleinig und Hauptmann Färbringer, gelungen, nach Deutschland zurückzukehren, wo sie bereits ins Feld gerückt sind.

Yvon, 5. Okt. (M. B.) „Progrès“ schreibt: Infolge ungeheurer Verluste an Offizieren mußte die französische Delegation die Offiziere anweisen, mehr als bisher Deckung zu nehmen und waghalsige Angriffe nur im Notfall zu unternehmen.

Genf, 5. Okt. (M. B.) Der „Berl. Lokalan.“ meldet aus Genf: Der Sohn des Ministerpräsidenten Vidiani, der als Infanterist bei Arras mitkämpfte, wird vermisst. Vermutlich ist er gefangen genommen worden.

Königsberg 6. Okt. In der Nacht von Samstag den 3 zu Sonntag den 4. d. M. registrierte der Seismograph der von Reichsminister Erdbebenwarte ein äußerst starkes Erdbeben, dessen Distanz zu 2200 Kilometer berechnet ist.

ich wollte nur einbrechen“ — „Dann entschuldigen Sie, bitte!“

Kurze Notizen.

Einen freiwilligen Militär-Arzt im Alter von über 90 Jahren hat der „Nieler Zeitung“ zufolge, Dänemark, das bekanntlich teilweise zur Neutralitätsausrüstung geschritten ist, in der Person des Staatsrats Dr. Hermann Magnus aufzuweisen.

In Malmo in Schweden wurde am 4. Oktober die Baltische Ausstellung feierlich geschlossen.

Am Montag vormittag fand in der Nähe der italienischen Ortschaft Molinella ein Streit zwischen organisierten und nichtorganisierten Landarbeitern statt.

Kunst und Wissenschaft.

Neues Theater. „Das Russenmädchen“, Volksstück in vier Akten von Bernhard Buchbinder, Musik von Georg Yarno, fand gestern seine Erstaufführung im Neuen Theater zu Gunsten der in Not geratenen Ostpreußen.

angenommen und ihr die Künste des Schreibens, Rechnens und Lesens beigebracht. Die Kefel, ein draalles Mädel voll Humor und gutem Mutterwitz liebt natürlich den jungen Lehrer und bittet den Herrgott dringend, er möchte der Großtöchterin, die den Lehrer heiraten möchte, was vor der Hochzeit eingeben.

ger Mediziner namens Max S. mit neun Schußwunden aus einem Garnisonshospital Nr. 23 in Rostock an eine freundliche Dame in Durg sandte. Der Student schreibt u. a.: „In Bezug auf meine Verwundungen wirst du mich bald in einer medizinischen Zeitschrift mit meinen zwei Dankschreiben, zwei Bedenkschriften, zwei durch die rechte Seite und drei durch die linke Hand, neun Schüsse im ganzen, lesen.“

Dr. Ludwig Stein aus Kaiserlautern kehrte am 2. Oktober 1913 abends mit dem Regierungszug feiertag von der Eisenbahnbetriebsinspektion, Gymnasialprofessor Seufferth und Banamtwann Schmitt von einem Automobil Ausflug nach Kaiserlautern zurück.

„Sind denn“, ward Hindenburg gefragt, „Die Russenfeldherren wichtig?“

„Ich weiß nicht“, hat der Feld gesagt, „Ich kenne sie nur flüchtig!“

„Englische Spionensucht. Die Spionensucht treibt in London derartige Blüten, daß selbst die englischen Zeitungen darüber zu spotten beginnen.“



Frankfurt, 6. Oktober.

Berufungen an die Frankfurter Universität.

Hk. Wie wir erfahren, wurden die Professoren Dr. med. Julius Raede, Oberarzt an der Stadt Irrenanstalt, und Dr. August Knoblauch, Direktor des Stadt Sieckenhauses, zu außerordentlichen Professoren in der medizinischen Fakultät der Universität Frankfurt ernannt. Dr. Raede ist 1872 zu London geboren. In Hamburg und Frankfurt absolvierte er das Gymnasium und studierte in Heidelberg, Würzburg, Gießen und Freiburg. An letzterer Universität bestand er das Staats- und Doktorexamen, besetzte dann nacheinander Assistentenstellen bei Prof. Jolly an der psychiatrischen Klinik der Charité in Berlin, bei Direktor Jinoz an der Brandenburgischen Provinzial-Irrenanstalt in Eberwalde, an der Stadt Irrenanstalt in Frankfurt a. M. bei Prof. Stoll, bei den Professoren Siemerling und Wollenberg in Tübingen, 1901/1903 bei Prof. Siemerling in Kiel und habilitierte sich im März 1903 in der Kieler medizinischen Fakultät für Psychiatrie. Bald darauf wurde Raede Oberarzt an der Stadt Irrenanstalt zu Frankfurt a. M., lehrte Juli 1904 als Oberarzt an die Kieler psychiatrische Klinik zurück und erhielt das Prädikat Professor. Ostern 1911 kam Raede an die Frankfurter Stadt Irrenanstalt zurück. Eine Reihe von klinischen Arbeiten, besonders über hysterisches und epileptisches Irresein, veröffentlichte er in Zeitchriften. Professor Knoblauch geboren 1863 zu Frankfurt a. M., widmete sich dem Studium der Naturwissenschaften (Zoologie) und Medizin in Bonn, Straßburg, Berlin und Heidelberg. 1887 erhielt er in Karlsruhe die Approbation und promovierte im folgenden Jahre in Heidelberg zum Dr. med. Ebenfalls war er dann Assistent bei Prof. C. Fürstner an der psychiatrischen Klinik und ließ sich Ostern 1891 als Nervenarzt in Frankfurt a. M. nieder. Am 1. Juni 1898 wurde Knoblauch zum Direktor des damals neuerrichteten städtischen Sieckenhauses ernannt. In der Sendenbergschen Naturforschenden Gesellschaft war Prof. Knoblauch wiederholt erster Direktor.

Von der Sinnheimer Höhe.

Durch die Anlage neuer Straßenzüge und die Erbauung einer beträchtlichen Anzahl neuer Villen auf der Sinnheimer Höhe hat die Erschließung dieses ausgedehnten Baugebietes in den letzten Monaten wesentliche Fortschritte gemacht. Von dem großen Oval auf der Höhe der Zeppelin-Allee strahlt nach Norden die breite Villenstraße-Allee aus, die sich an ihrem Ende mit der von der Miquelstraße heraufziehenden Frauenlobstraße zu einem prächtigen Schmuckplatz vereinigt. Das Gebiet zwischen der Frauenlobstraße und der mit ihr parallelen streichenden Zeppelin-Allee und Dittmarstraße ist durch mehrere neue Durchstraßenzüge in eine Anzahl Baublöcke zerstückelt, die wegen ihrer schönen Lage sehr begehrt und in ihrem südlichen Teil auch schon bebaut sind. Augenblicklich wird das umfangreiche Dreieck westlich vom Sinnheimer Stadtweg für die Bebauung vorbereitet. Der bisherige Mangel einer direkten Verbindung zwischen der Zeppelin-Allee und der oberen Miquelstraße ist durch das Entgegenkommen der Freifrau von Rothschild behoben, die die Anlage eines Verbindungsweges durch ihre an dieser Stelle befindlichen Ländereien gestattete. In absehbarer Zeit werden die Häusermassen des nördlichen Bodenheims mit den sich ihnen entgegenstehenden Straßenzügen von Sinnheim und Eichenheim vereinigt haben.

Der Mehlpreis sinkt.

F. C. Die „Süddeutsche Mühlenvereinigung“ hat den Preis für Weizenmehl 0 um 50 Pfennig von Mark 40.50 auf Mark 40 ermäßigt. Der Ruf nach Höchstpreisen in den Großstädten hat zweifellos diese Preisermäßigung veranlaßt.

Weiteres Steigen der Schweinepreise.

Bei starkem Nachfrage — waren doch 2784 Schweine, was selten vorkommt, angetrieben — gingen heute auf dem Frankfurter Viehmarkt die Preise für Schweine weiter in die Höhe und zwar vollfleischige von 80 bis 100 Kilogramm um 3 Pfennig pro Pfund Schlachtgewicht, vollfleischige Schweine unter 80 Kg. um ebensoviel, vollfleischige von 100 bis 120 und solche von 120 bis 150 Kg. um 3 bis 4 Pfennig pro Pfund Schlachtgewicht. Diese Qualitäten kosteten pro Pfund Schlachtgewicht 67 bis 69, 66 bis 68 bezw. 68 bis 69 Pfennig. Für 206 Stück wurden sogar 70 Pfennig pro Pfund Schlachtgewicht angelegt.

Auf dem Wiesbadener Markte stellen sich die Schweinepreise noch etwas höher. Die Schweinepreise haben damit wieder beinahe die Höhe erreicht, die sie zur Zeit der ersten Mobilmachungstage hielten. Die erhebliche Preissteigerung wird vor allem dadurch hervorgerufen, daß die Armeekorpsfabriken Schweine in größerem Maße zur Verdeckung anlaufen und die Konsumenten Speck, Wurst und Dauerware in größeren Mengen auf Vorrat sich beschaffen. Unter diesen Umständen soll für die nächsten Wochen

noch eine weitere erhebliche Preissteigerung zu erwarten sein. Daß auch auf dem Lande die Preise für Schweine im Steigen begriffen sind, geht daraus hervor, daß der Landrat des Kreises Selbhausen die dort festgesetzten Höchstpreise für Schweinefleisch erhöht hat und zwar kosten Bratenstücke und Rücken (früher Cotelette) 75 Pfennig das Pfund (jetzt 65), Kochfleisch und Bauchfleisch 85 Pfennig wie früher, Blut- und Leberwurst 70 Pfennig (jetzt 65 Pfennig).

Ein Lehrer-Jubiläum.



Rector Wilhelm Bardonff feiert heute sein fünfzigjähriges Lehrerjubiläum.

Für das Vaterland gestorben.

Den Heldentod für das Vaterland starben Wilhelm Lodenburg aus Frankfurt, der einzige Sohn des Kommerzienrats Ernst Lodenburg; Hermann Budack, Feldwebel im Füsilier-Regiment von Gersdorff Nr. 80, aus Bad Homburg v. d. H.; Jakob Wood, Sergeant im Füsilier-Regiment von Gersdorff Nr. 80, aus Bad Homburg v. d. H.; Max Kahn, Einj. Gehr. im Infanterie-Regiment Nr. 87, aus Mainz; Joseph Uhrig, freier Kraftwagenführer, aus Dieblich; Großh. Reglerungsbaumeister Fritz Böckmann aus Darmstadt, Leutnant der Reserve im Infanterie-Regiment Nr. 143, Inhaber des Eisernen Kreuzes; Wilhelm Durk aus Arnheim (Rheinbessen), Leutnant und Adjutant im 2. Bataillon Res.-Fü.-Regts. Nr. 80.

Den Tod fürs Vaterland starb im Cazaretti-Maison St. Gerard als Unteroffizier im ersten Garderegiment 3. B. der Kriegsveteranen und Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870/71 Rentmeister L. P. Karl Langenbach aus Bad Nauheim im Alter von 67 Jahren. Langenbach auch in Frankfurt bekannt, war dort früher bei der Kreisassistentenverwaltung als Beamter tätig. Er war außerordentlich rüstig und ein glühender Patriot. Als der Krieg ausbrach, litt es ihn nicht mehr zu Hause. Er meldete sich bei seinem früheren Regiment als Kriegsfreiwilliger und marschierte nach Belgien.

Das Eiserne Kreuz.

Das Eiserne Kreuz haben erhalten: Oberst Graf von Veroldingen, Dr. Ed. Fresenius, Besitzer der Hirschapotheke, Oberleutnant im Stab des 18. Reserve-Armee-Korps, Feldwebel-Leutnant Stoll in der 2. Feldpionier-Kompanie Bat. 3, Rittmeister und Kommandeur der Feldgendarmarie des 4. Armee-Korps Fehr, v. Wittenhorst-Sonnsfeld, früher beim 81. Inf.-Regt., Otto Giolina, Hauptmann und Kompanieführer im Inf.-Regt. 126, Karl Dengsberger, Lt. im Feldart.-Regt. 79, Sohn des Frankfurter Stadtrats Dr. Dengsberger, Prof. Reinhardt, Hauptmann und Bataillonsführer im Inf.-Reg. 81, Referendar Weichhaupt aus Marburg, Einj. Freiw. Gehr. im Füsilierregiment v. Gersdorff. Das Eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse erhielt Hauptmann Wessig, Adjutant der 28. Res.-Div.

Samaritertätigkeit auf dem Hauptbahnhof.

Wie wir schon vor einiger Zeit mitteilten, hat der Vaterländische Frauenverein auf der Nordseite des Hauptbahnhofes im ehemaligen Kuppelbau eine Pflegeraum für verwundete Offiziere eingerichtet. Vom 27. August ab sind dort über 300 verwundete Offiziere unter opferwilliger Hilfe der dort tätigen Schwestern des Vaterländischen Frauenvereins versorgt worden. Die gleiche Pflege wurde den auf der Südseite des Hauptbahnhofes untergebrachten Mannschaften zuteil. Am 1. Oktober entwickelte die ebenfalls auf dem Südfügel des Hauptbahnhofes befindliche Verbandstation eine Arbeit im Dienste der werktätigen Nächstenliebe, die bisher nicht übertriffen werden dürfte. Es wurden an diesem Tage laut Mitteilung der Oberleitung 398 Militärschiffe angelegt, 60 Verbände angelegt, 41 Einzelüberführungen und 63 Sammelüberführungen bewerkstelligt. Von den 171 Zügen, die zur Zeit im Hauptbahnhof einlaufen und von

den 7 bis 8 Schnellzügen, die erst in den letzten 14 Tagen wieder eingelegt wurden, sind ein großer Teil mit Verwundeten vom westlichen Kriegsschauplatz besetzt, die dank der opferwilligen Tätigkeit des hiesigen Roten Kreuzes und Vaterländischen Frauenvereins sofort die nötige Hilfe erhalten. Am Bahnsteig 6 und 7 sind zwei Feldküchen eingerichtet worden, die dem durchreisenden Militär und den Bedienungsmannschaften des Hauptbahnhofes jeder Zeit eine kräftige nahrhafte Kost liefern. Anfangs spielte sich der Verkehr an diesen Feldküchen im Freien ab, jetzt hat man die dort liegenden Gepäckräume zu behaglichen Wirtschaftsräumen umgestaltet, in denen die im Dienste des Gemeinwohles tätigen Kräfte ihres Amtes walten. So sucht man unseren braven Soldaten ihre jetzt im Dienste des Vaterlandes so schwere Arbeit nach Kräften zu erleichtern.

Unzulässige Pakete.

Noch wiederholter Bekanntmachung werden bei den Immobilen-Stationen-Kommandanturen zahlreiche Pakete aufgegeben, welche leicht verderbliche Fleisch- und Teigwaren, ja sogar Butter, Schmalz und unreifes Obst enthalten. Solche Sendungen werden in der Folge sofort an die Absender zurückgeschickt oder falls diese nicht zu ermitteln sind den hiesigen Liebesgabenstellen zugesandt. Auch falsch adressierte oder schlecht verpackte Pakete werden zurückgegeben, da die Stationen-Kommandanturen bei der großen Arbeitsüberhäufung sich mit Adressenfeststellungen und Neuverpackungen nicht beschäftigen können.

Automobile für das Rote Kreuz.

An die Frankfurter Automobilbesitzer wendet sich die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz mit der Bitte, der Automobilabteilung der Kolonne geschlossene Stadtautomobile zur Verfügung zu stellen, um auch während des Winters den Abtransport der auf den verschiedenen Bahnhöfen einzeln ankommenden Verwundeten durchführen zu können. Die Automobile werden in geschlossenen Bogen unter Aufsicht eines der Kolonnenführer unterstehenden Garagenmeisters eingestellt und werden von Herrenfahrern, die Mitglieder der Kolonne sind, gefahren, jedoch schonendste Behandlung der Wagen gewährleistet ist. Zusagen werden nach der Geschäftsstelle der Freiwilligen Sanitätskolonne, Neue Mainzerstraße 82, erbeten.

Liebesgaben.

Wie das stellvertretende Generalkommando des 18. Armeekorps bekanntgibt, sind mehrfach bei ihm Anträge eingegangen, in denen gebeten wurde, Liebesgaben für bestimmte Truppenteile in Personenautos unmittelbar in das Operationsgebiet zu besorgen. Eine solche Beförderung darf bestimmungsgemäß nur durch Vermittlung der Annahmestelle des Roten Kreuzes für Liebesgaben für die Truppen in Frankfurt a. M., Theaterplatz 24, erfolgen. Derartige Anträge sind mündlich an die genannte Stelle unmittelbar zu richten. Letztere fordert vom Generalkommando die für die Transporte erforderlichen Benzinmengen an. Das Begleitpersonal der Automobile und diese selbst müssen durch die Antragsteller zur Verfügung gestellt werden. Die Entscheidung über Eignung dieses Begleitpersonals untersteht der Annahmestelle des Roten Kreuzes, die auch die erforderlichen Fahrausweise auszustellen hat.

Das Generalkommando macht aber darauf aufmerksam, daß diese Art der Beförderung von vielen Zufälligkeiten abhängt und daß keinerlei Gewähr dafür übernommen werden kann, daß diese Automobile über das Stappengebiet hinausfahren dürfen. Als sicherstes Beförderungsmittel für Liebesgaben sind nach wie vor die vom 28. September an freigegebenen Sendungen durch Vermittlung der Immobilen-Stationen-Kommandanturen Nr. 2 in Frankfurt a. M.-Süd, Mittlerer Hafenspad 5, und Nr. 3 in Darmstadt, Postamt II, zu benutzen.

Gestern ging die erste Waggonladung von 25000 kleinen Krügen des echten best doppelten Steinhäger, die von der ältesten und größten Steinhägerbrennerei H. W. Schlichte in Steinhagen i. Westfalen gespendet ist, nach Münster zur Sammelstelle für Liebesgaben ab. Wäge der Trunk unsern Kriegern ein Labfal sein, zumal bei dem jetzt einsehenden rauben und nasen Herbschmetter.

Der Männerverband der evangelischen Kirchengemeinde Bodenheim hielt am vergangenen Dienstag seine erste Sitzung nach der zweimonatlichen Unterbrechung während der Sommermonate ab. Herr Pfarrer Wahl sprach einleitend über das Thema „Der Christ und der Krieg“. Auf den mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Vortrag folgte eine lebhafteste Aussprache der in großer Zahl erschienenen Zuhörer. Zum Schluß beschlossen die Mitglieder des Vaterländischen Männerverbandes, zu den bisher gezahlten 100 Mk. vorläufig weitere 50 Mk. der privaten Kriegsfürsorge und 100 Mk. an die in Not geratenen Ostpreußen zu überweisen.

Kriegsfürsorge der Frankfurter Sängervereinigung.

Von der Frankfurter Sängervereinigung stehen circa 500 Sänger im Felde. Die zurückgebliebenen Sänger, die mit den jetzt im Kampf stehenden Sängerbänden so oft von Vaterlandsliebe und treuer Kameradschaft gesungen haben, wollen nun auch den Inhalt so vieler deutscher Volkslieder vertonlichen und bedürftigen Familien ihrer Sängerkollegen beistehen. Die der Vereinigung angehörenden Vereine und Sänger haben bereits einen größeren Betrag der U-

terkühnungsklasse zugeführt. Da aber die Unbil-

* Launus-Pellerobst. In den Launusorten Neuen-

* Unsere Schifffahrt auf dem Main. Die

* Vorträge über militärische Gegenstände.

* Gefangene französische Offiziere. Am Sontag

* Uniformierter Kriegerverein. Im Oktober-

verabschiedete sich vom Dorem, um in Well-

* Das Volk steht auf. Als Gegenstück zu der großen

* Vaterländische Feiern. Der Verein für Hand-

* Volkskunst-Abend. Die zweite Sonntagabend-

F. C. Todesfall. Gestern starb das Mitglied in der

* Stenographisches. Ein neuer Lehrgang für

nommen. Die rechtzeitige Erlernung der Schnell-

* Städtisches Schwimmbad. Das Dampf-

* Frankfurt-Niederhausen. Zur Entlastung des

* Das künstlerische Bauwerk und der Krieg. Wenn

* Nachahmungswertes Beispiel. Der Gesangver-

* Vereinte. Vereinem. Gäntherburgschüler.

Jugendverein „Ruffhäuser“. Donnerstag, 8.

Gesangverein „Vergquartett“. Samstag 10.

(5. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Die weiße Frau.

Roman von Amy Wothe. Peter Jürgens Gesicht mit den lebhaften, grünlich

merkt gleich, daß Du Eindruck schinden willst. Ich gehe

die Augen aufmacht, blüßt Du dem Mönch in der

Pfund-Wascherei mit Rasenbleicho nur Strahlenbergerweg 88 W. Löcher Telefon Hansa 4960

Aus den Bezirkslisten.

Leibgarde-Infanterie-Regiment Nr. 115, Darmstadt. (Kantonamt am 27. und 28. 8.)

1. Komp. Kom. v. Wendland, Rümmling, tot; ...

2. Komp. Kom. v. ...

3. Komp. Kom. v. ...

4. Komp. Kom. v. ...

5. Komp. Kom. v. ...

6. Komp. Kom. v. ...

7. Komp. Kom. v. ...

8. Komp. Kom. v. ...

9. Komp. Kom. v. ...

10. Komp. Kom. v. ...

11. Komp. Kom. v. ...

12. Komp. Kom. v. ...

13. Komp. Kom. v. ...

14. Komp. Kom. v. ...

15. Komp. Kom. v. ...

16. Komp. Kom. v. ...

17. Komp. Kom. v. ...

18. Komp. Kom. v. ...

19. Komp. Kom. v. ...

20. Komp. Kom. v. ...

21. Komp. Kom. v. ...

22. Komp. Kom. v. ...

23. Komp. Kom. v. ...

24. Komp. Kom. v. ...

25. Komp. Kom. v. ...

26. Komp. Kom. v. ...

27. Komp. Kom. v. ...

Daisbach, tot; ...

1. Komp. Kom. v. ...

2. Komp. Kom. v. ...

3. Komp. Kom. v. ...

4. Komp. Kom. v. ...

5. Komp. Kom. v. ...

6. Komp. Kom. v. ...

7. Komp. Kom. v. ...

8. Komp. Kom. v. ...

9. Komp. Kom. v. ...

10. Komp. Kom. v. ...

11. Komp. Kom. v. ...

12. Komp. Kom. v. ...

13. Komp. Kom. v. ...

14. Komp. Kom. v. ...

15. Komp. Kom. v. ...

16. Komp. Kom. v. ...

17. Komp. Kom. v. ...

18. Komp. Kom. v. ...

19. Komp. Kom. v. ...

20. Komp. Kom. v. ...

21. Komp. Kom. v. ...

22. Komp. Kom. v. ...

23. Komp. Kom. v. ...

24. Komp. Kom. v. ...

25. Komp. Kom. v. ...

26. Komp. Kom. v. ...

27. Komp. Kom. v. ...

28. Komp. Kom. v. ...

29. Komp. Kom. v. ...

30. Komp. Kom. v. ...

31. Komp. Kom. v. ...

Von nah und fern. Aus Offenbach a. M.

Dieser Nahegeher im hohen Alter die Rentnerin ...

Der Ausschuss für Kriegsfürsorge hat die Absicht ...

Kaufmann legte aus Plannheim kommende ...

F. C. Dieblich, h. Oltbr. „Hindenburgstraße“ ...

Wien, im Oktober. Ein alter Frankfurter Bürger ...

Sport.

Kurt Hoffmann schwer verletzt. Der bekannte ...

Ein Todessturz. Aus Posen wird gemeldet: ...

Guignard und Miquel im Gefangenenlager. Die ...



H. A. Der Landknecht mit Waffe wird verwendet ...

Oberrhein. Die Rekruten, die für die II. ...

J. S. Infanterie I bedeutet: In erster Linie ...

G. R. Das Regiment wählen kann für ...

Standesämter I, III—V. Frankfurt a. M.

Wannsaal 2. Gedruckt am Wochentagen von 8—2 Uhr.

Oktober. Verordnete. 3. Mayer, Joh. Adolf, ...

4. Eichborn, Heinrich, ...

5. Wills, Henriette Amalie, ...

Verordnete. 3. September, ...

Verordnete. 3. September, ...

Verordnete. 3. September, ...

Verordnete. 3. September, ...

HANDELSZEITUNG. Vom Getreidemarkte.

Berlin, 2. Oktober.

In den ersten Tagen der Berichtswoch... In den ersten Tagen der Berichtswoch hatte sich das Angebot verhältnismäßig stark vermehrt...

In der Frage der Höchstpreise ist bekanntlich die Entscheidung noch nicht gefallen... Es verlaute sogar, daß man sich möglicherweise zunächst mit Höchstpreisen für Mehl und Kleie begnügen würde...

Spross. Kriegsanleihe von 1914. Die Ausgabe der Zwischenscheine für die Kriegsanleihe gegen Einreichung der ausgestelltten Rechnungen soll am Sonntag den 10. d. M. beginnen.

Mahnahmen im Interesse der Zuckerindustrie. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt über die Maßnahmen im Interesse der deutschen Zuckerindustrie u. a.: Ihr sind durch das Ausfuhrverbot die Wege nach dem Auslande abgeschnitten, unabweisbar behindert, sodann tritt ihre Aufgabe, der Vertretung des heimischen Rohrzucker- und Futterzuckermarktes zu dienen...

Weitere Erhöhung der Petroleumpreise. Nachdem schon zu Beginn des Krieges die Petroleumpreise in Deutschland beträchtlich erhöht worden waren, wird jetzt gemeldet, daß die Deutsch-amerikanische Petroleumgesellschaft, die Oligo- und die Deutsche Petroleumvertriebsgesellschaft die Preise im Kleinhandel um drei Mark auf 23 Mark für Eisen- und auf 27 Mark für Holzschindel per 100 Kilo erhöht haben.

Verlängerung des Moratoriums in Frankreich. Das Moratorium wurde in Frankreich bis Ende Oktober verlängert.

Gründung einer Vereinigung Chemikalienhersteller. In Berlin fand dieser Tage die Begründung der Vereinigung Chemikalien-H. u. G. statt, deren Kapital von 100 Mill. mit 25 pCt. eingezahlt ist und deren Aufgabe es ist, den Umsatz in Chemikalien, die für die Landesverteidigung erforderlich werden, zu regeln...

Die deutschen Verlust-Listen liegen in unserem Verkehrsbureau Schillerstraße 20 kostenlos zur Einsicht auf. Frankfurter Zeitung.

Offene Stellen

Die Einhaber von Offertbriefen auf Schiffen... machen wir darauf aufmerksam, daß die Auftragsgeber der Expedition oftmals nicht bekannt sind...

Expedition der Kleinen Presse. Granchelwitzer, junger Mann für Lager u. Verkauf gef. I. G. Lorey Sohn Nachf. Küchen-Einrichtungen...

Verkauf gef. i. H. u. 5 u. 10 Pfa.-Blatt. Ndb. Wohnungs-Markt Schillerstr. 7, eine Treppe. 125446

Saubere Leute zum Kopierweinkletern sofort gesucht. 4571 Gr. Rittergasse 30.

Arbeitsmarkt des Arbeitsnachweises Offenbach am 3. Okt. 1914. Es werden gesucht: a) gelernte Arbeiter...

Arbeitsnachweis der deutschen Gewerksvereine. Hirsch-Duncker Frankfurt a. M. Alte Malzergasse 90. Bürozeiten für Stellen-suchende: 9-11 Uhr.

Stellengesuche. Verl. Hl. Wäsche ausbessern und Schneider. Baumbochstraße 10, 3. St. 125376

Stellengesuche. Jung. 10 J. Mädch., das zur Zeit in Halle ist, war, nach Beid. für Rodum, am lieb. bei Kinder. Z. Bismarck. Grünstr. 15. 125376

Ein Kaufmann, Israel. 40 J., der infolge des Krieges ohne Verd. sucht Engagem., gleichw. v. Brande. Off. u. 12519h bei die Exped. d. Bl.

Mod- und Jaden-Abreiterin sucht Stelle. Friedb. 63, 3. 4578

Wohnungen

Schumannstraße 29, 1. 7 Zimmer-Wohnung, hochberichtet, m. Heizung, Warmwasser, Bad, u. a. verm. 4572

4 Zim., elektr. Licht u. Bad. per sofort. Gr. Godesheimstr. 42. 1. St. zu verm. Gr. Postkammerstr. 25, 1. 4-54

3 Zim.-Wohnung mit Bad und allem Zubehör zu vermieten. Rothheimerstr. 3. 125303

Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad zu vermieten. 12545a Sophienstr. 41.

Zusat 3 Zimmer-Wohnung pr. 1. Nov. zu vermieten. Köh. Platzgelandstr. 160, 3. Wfl. 125296

3 Zimmerwohn. j. vermieten. 125505 Rautstr. 28, p.

Kl. Wohnung 20 M. zu vermieten. Rappenastr. 7. 125386

Zimmer

Möbl. Balkonzimmer zu vermieten. 18 M. inkl. Kaffee Egenoffstr. 38, 2. 125286

Möbl. heizb. Zimmer an sol. Fr. od. Frau. Preis 12 M. Wollte-Allee 72, 4. St. r. 125356

Möbl. Zimmer j. vermieten. 125496 Rautstr. 28, p.

Groß. Zimmer zu vermieten (16 RM.). Zu ref. Kreuzstr. 14, Laden. 125516

Ein gut möbl. Zimmer, monatlich 20 RM. Stegstr. 37, 4. L. (Oppenheimerplatz) 125526

Schöne möbl. Zimmer an 2 Herren mit Klavierbenutzung billig Maturgelandstr. 236, 1. r. 125436

Möbl. Zimmer, hart, extra Gung. frei gelegen, zu vermieten. Eichwaldstr. 3, p. 125436

Geschäftslokale

Neckersgrabenstraße 15 schöner Lokaler zu verm. 125486

Neckersgrabenstraße 15 Lagerraum zu vermieten. 125476

Neckersgrabenstraße 15 Laden zu vermieten. 125466

Mietgesuche

Gern sucht möbl. Zimm. i. Oberstadt u. gut Quart. Off. u. C 293 Exp. 4569

Suche möbliertes Zimmer mit Telefon im Part. Oberst. unter 12531h an die Exp. d. Bl.

Unterricht

Griffkoll. Gesang-Unterricht erl. font. geb. Dame. Offert. unter 12533h an die Exp. d. Bl.

An- und Verkauf

In besten Preisen laufe feine Papierabfälle aller Art (besond. auch Altk. Bücher u. zum Einstampfen 926

unter Garantie. Frische Refer. über. F. Seip, Nachfolg. Wappert- und Bachpapier-Gröbhandlung, Niddastr. 68, Tel. 6341. Gebründet 1896

Suche 2 guterbaltene Ead. Anzüge zu kaufen. Offert. unter 12530h an die Exped. d. Bl.

Aus nur best. Arbeitsanzug gut erhalt. Polster od. Anzug zu kauf. gel. Off. u. 4579 bei die Exp. d. Bl.

5 schöne Näh-Maschinen jeder Größe, 12, 15, 20 M., 5 Ravens-Bolettois 4 Jahre, noch neu, 10, 15, 18, 20 M., 10 geit. Dolen, jede Größe 3-6 M. 4581

Wollstr. 25. 4581

Adreßbuch 1914 für 2 M. abzugeben. Friedb. 15, 1. 125366

Odenwald-Klub (Waldver. u. a.) Or. Gruppe - Frankfurt a. M. Mittwoch, 7 Okt. ab 9 Uhr abends: Vortragsabend. Mitglieder-Versammlung im Vereinslokal. Zahlreich bei seinen einander erleben. [4577]



Frankfurter Gewerbe-Casse

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. (Gezündet 1892).

Stand Ende September 1914.

Table with Aktiva and Passiva sections, listing various financial items and their values.



Neue grosse Transporte Oekonomie- und Arbeitspferde treffen täglich bei uns ein.

Goldschmidt & Dornberg

Telephon Hansa 2600. Frankfurt a. M. Musikantenweg 70.

Ein großer Vollen Woll-Matratzen billig abgegeben. In Jakob Plaut Postkasten Nr. 8 4573

Schrey, Minorta G. No. 14 bill. u. vln. Justizrats-Rational. u. Ueberw. Rdb. Spedstr. 49. 125546

Kaufe billig zu kaufen gesucht. Offert. unter 12532h an die Exped. d. Bl.

Pianohaus Ed. Nold & Sohn Stiftstr. 39 vermietet preiswert gute Pianos. 4886

Fässer in allen Größen, frisch entleert, sehr billig abgegeben. Weinhandl. Torggasse 18. 125466

Cur. Kanarien-Extrakt, sehr neu, billig zu verkaufen bei Reich. Wit. Hölzelstr. 18. 125345

Große Lagerfässer und Goldschmidt, für Wein- u. Obst, gerodet, billig abgegeben. Hof. Frieden. Halm, 58 Niddastr. 125036

Wer baut

findet grosse Auswahl von Ofen, Tür- und Fensterbeschlägen, eisernen Kaminröhren, Dachfenstern, Ventilationsklappen, fertigen Kesseln, etc. bei Louis Marburg & Söhne Frankfurt a. M. Friedbergerstrasse 7-11.

41 r. Hundhunde zu verkaufen, (11 Wochen alt). Oberusel i. Z. Helderstr. Nr. 12. 125406

Widderbraun gefleckter Jagdhund zu verkaufen. Wilm. Mühlengasse 12 b. 4576

Damen haben sehr hübsch bei Frau Vornborger, Dobmann, Elbstr. Nr. 12, am Hauptbahnhof. 926

An die Bürgerchaft Frankfurts!

Auf besondere Anregung Ihrer Majestät der Kaiserin hat das Zentralkomitee vom Roten Kreuz in Uebereinstimmung mit den Wünschen des Kriegsministeriums für ganz Deutschland einen

Kriegsausgleich für warme Unterkleidung

eingesetzt. Seine Aufgabe lautet:

In Ergänzung der von der Militärverwaltung bereits vorgesehenen Lieferungen im Wege der freiwilligen Hilfsstätigkeit weiterhin wärmende Kleidungsstücke, in erster Linie Strümpfe, Leibbinden, Pulswärmer, in zweiter Linie Unterhosen, Unterjacken, Wollhemden, Kopfschützer zu beschaffen.

Für Frankfurt a. M. ist die Durchführung dieser Aufgabe unter Förderung durch Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Friedrich Karl von Hessen von der Zentrale für Kriegsfürsorge übernommen worden. Ihre Erfüllung ist dringlich. Die Nächte sind schon sehr kühl und feucht. Erfüllungskrankheiten und ihren Folgen muß unbedingt vorgebeugt werden. Ab 1. Oktober werden regelmäßig nach Ost und West Warenzüge abgefahren. Das Kriegsministerium wird dem Kriegsausgleich jeweils Weisung geben, wohin die Züge zu leiten sind. Es wird mit allen Mitteln versucht werden, die warmen Kleidungsstücke an die Truppen heranzubringen.

Die vom Kriegsministerium zunächst festgesetzte „Lieferungseinheit“, bestehend aus 1 Paar Strümpfen, 1 Leibbinde, 1 Paar Pulswärmer, berechnet sich für ein Infanterie-Regiment auf rund M. 10,000.—, für ein Kavallerie-Regiment auf rund M. 2,500.— u. s. w.

Es wird gebeten davon abzusehen, Gaben für bestimmte Truppenteile zu stiften; denn solche Sendungen verfehlen bei der heutigen Kriegslage gar zu leicht ihr Ziel und lagern vielleicht irgendwo nutzlos umher.

Die Beschaffung solcher warmen Unterkleidung erfordert viel Geld.

Aber welches Opfer wäre zu groß, unsere Truppen in ihrer

Gesundheit und Ausdauer zu schützen!

Darum die herzliche Bitte:

1. Gebt Geld! Gebt schleunigst Geld zur Beschaffung der warmen Unterkleidung für unsere Truppen!
2. Spendet fertige Wollfächer aus Euren Vorräten zu Hause!

Geldspenden sind mit der ausdrücklichen Bestimmung „Für warme Unterkleidung der Truppen“ an die Zentralsammlung der Kriegsfürsorge, Bodenheimer Anlage 45, oder bei größeren Spenden an die Frankfurter Bank (Konto Zentralsammlung der Kriegsfürsorge) zu richten. Fertige Wollfächer sind unter der gleichen Bezeichnung an die Sammelstelle der Kriegsfürsorge, Börsenstraße 2, oder bei der eingeteilten Hausammlung abzuliefern.

Weitere Auskunft in der Geschäftsstelle der Kriegsfürsorge, Börsenstraße 2, 1. Stod.

Frankfurt a. M., den 1. Oktober 1914.

536b

Der Oberbürgermeister. Der Polizeipräsident.
Der Stadtverordnetenvorsteher.

Verein vom Roten Kreuz Vaterländischer Frauenverein
in beider Auftrag

Zentrale für Krankenpflege und Familienfürsorge im Kriege
zugleich für sämtliche in ihr zusammengeschlossenen Vereine Frankfurts.

Kulmbacher Hof / Am Salzhaus

Wiedereröffnet.

Vollständig hergerichtet. — jetziger Inhaber: R. Wüth.

Zum Ausschank gelangen:

Kulmbacher Kapuzinerbräu

Henninger Exporttafelbier

bei guter der Jahreszeit ortsprechender Küche.

4589

Katalog

über Straußfedern, u. Reiterversand gratis u. franko.



Schmücken Sie Ihre Hut mit meinen echten

Strausfedern

alle fertig z. Selbstgarnieren, es ist dies der feinste Hutputz, im Winter wie im Sommer immer modern, sehr elegant und vornehm. Ein

echter Straußfedernhut

findet überall das größte Interesse Ich liefere echte Straußfedern unter Nachnahme in Tiefschwarz u. Schneeweiß Länge ca. 36 cm, Breite ca. 13 cm zu 1.50 #

39 14 2.50 #

45 16 4.50 #

Retournahme nach 8 tägiger Probe.

Ernst Lange, Dueseldorf, Re. 21 #

Kein Ladenbesuch. Versand direkt an Private!

35743

la. Speisezwiebeln

per Ctr. # 6.—

„ Karloffeln

per Ctr. # 3.80

Rotkraut per Ctr. # 2.50

Weiskraut per Ctr. # 2.—

Carotten per Ctr. # 2.50

Nüsse, frische per Ctr. # 16.—

Meerrettich 100 Stk. # 9.—

Knoblauch per Pfund # 0.30

versendet

Josef Lechner

Horsheim, Pfalz. 276b

Telephon 21, Rülzheim.

Volksvorlesungen.

Lehrgänge Herbstquartal 1914.

1. Kunstgeschichte: „Neuzeitliche Kunst um die Zeit der Weltkriege“. Professor Dr. J. Hüllen. — Beginn: Montag, den 5. Oktober.
2. Literaturgeschichte: „Goethes Faust“. Dr. J. Heinemann. — Beginn: Dienstag, den 6. Oktober.
3. Philosophie: „Der Einzelne und der Staat. — Entwicklung des Staatsbegriffes in Geschichte und Philosophie“. Dr. G. Gebhardt. — Beginn: Donnerstag, den 1. Oktober.
4. Handels- und Sozialwissenschaften: „Die Kämpfe auf dem Weltmarkt“. Professor Dr. Arndt. — Beginn: Freitag, den 2. Oktober.

Unterrichtskurse Herbstquartal 1914.

1. Deutsch IV: „Nebuna im mündlichen Ausdruck im Anschluß an gemeinsame Lektüre zeitgemäßer Schriften“. Rechtsanwalt Dr. Singheim. — Beginn: Montag, den 5. Oktober.
2. Deutsch III: „Nebuna im schriftlichen Ausdruck, Aufsätze über zeitgemäße Themen“. Lehrer R. Schmidt. — Beginn: Dienstag, den 6. Oktober.
3. Buchführung: „Anleitung zur Buchführung in kleinen Kaufmännischen und gewerblichen Betrieben“. Frau Elie G. Klein. — Beginn: Mittwoch, den 7. Oktober.
4. Geographie: „Frankreich, England und Rußland unter besonderer Berücksichtigung des Kriegsschauplatzes“. Lehrer R. Schmidt. — Beginn: Donnerstag, den 1. Oktober.
5. Geschichte: „Ueberblick über die Geschichte von Rußland, England und Frankreich“. Direktor Erwin Becker. — Beginn: Freitag, den 2. Oktober.

Die Lehrgänge und Unterrichtskurse finden 8 Uhr abends statt, die Lehrgänge im großen Hörsaal, Neue Räume 9, die Unterrichtskurse im kleinen Hörsaal, Paulsplatz 10, rechts. Die Einschreibgebühr beträgt für jeden Lehrgang von 8—10 Ubr den 3 #, für Inhaber von Invaliditätskarten und deren Angehörige #; für jeden Unterrichtskurs von 10 Abenden 1 #. Auf Wunsch wird die Einschreibgebühr erlassen. — Einschreibungen werden entgegengenommen in der Geschäftsstelle Paulsplatz 10, links, von 9—1 und 4—8 Uhr, Samstags nur von 9—1 Uhr.

186

Ausschuß für Volksvorlesungen.

Kunstschule

des Stadel'schen Kunst-Instituts zu Frankfurt a. M.

Beginn des Winterhalbjahrs: Montag, 19. Okt. 1914. Unterricht in Bildhauerei, Kunst, Malerei und Landschaftsmalerei, Rad, Aquarell und Kunsthandwerk. Vorlesungen über Kunstgeschichte, Anatomie, Plastische, — Prof. durch das Sekretariat, Dürerstraße 2, welches auch weitere Auskunft erteilt. 21783

Die Administration.

Albert

Schumann-Theater.

Nur noch 4 Abende; bis einschl. 9. Okt., abends 8 Uhr:

„Deutsche Kriegsmacht“
Aktuelle Schilderungen über Derr Fiole Luftschwader den belgischen Kriegsschauplatz 1914 in Wort, Bild und Film

— kleine Eintrittspreise! —
von 30 Pf. bis # 2.—

Ab Samstag, den 10. Oktober: allabendl. 8 Uhr die große vaterl. Revue mit Musik

„Der Kaiser rief.....“

im Bierkessel allabendlich: ORIGINAL-BUDAPESTER Eintritt frei!

Liebesgaben!

Während des Krieges offizielle

Zigaretten:

1 1/2 Pfa.-Verkauf 100 Stk 60—80 #

2 1/2 Pfa.-Verkauf 100 Stk 95 #—1.30 #

3 1/2 Pfa.-Verkauf 100 Stk 1.50—1.90 #

5 Pfa.-Verkauf 100 Stk 2.00—3.50 #

Zigarren

nur Qualitätsware

100 Stk von 3.50 # an

Zigarrenhaus Rupp

Bleidenstraße 14.

540b

Irrigatoren

Bedarfsartikel

Für Damen u. Herren: Suspensor, Gürtel, Leib- und Damenbinden, Gummi-Bettunterlagen verkauft reell

Frau Heiß, Frankfurt a. M.,

Köselstraße 21 1

Verband nach auswärtig. 4580

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Burger; für das

Journal: Hans Weichmann; für

die Inserate: Jakob Reichel, für die

Druck u. Verlag der Frankfurter

Zeitung: Dr. J. G. m. H. G.

Konzert-Programme

Zoologischer Garten.

Dienstag, 6. Oktober, nach m.

Künstler-Kapelle Paul Weidig.

1. Per aspera ad astra, March.

2. Ouverture zu „Vandalen- und

3. Der

4. Die

5. Die

6. Die

7. Die

8. Die

9. Die

10. Die

11. Die

12. Die

13. Die

14. Die

15. Die

16. Die

17. Die

18. Die

19. Die

20. Die

Opernhaus.

Dienstag, den 6. Oktober.

Mignon.

Mittwoch: Geschlossen.

Donnerstag: 7 Uhr „Die verkaufte Braut.“ Im Abonn. Kleine Preise.

Freitag: 7 Uhr „Lobengrin.“ Auf. Abonn. Kleine Preise.

Sonntag: 7 Uhr „Der Hugenotten.“ Im Abonn. Kleine Preise.

Montag: Geschlossen.

Dienstag: 7 Uhr „Der Evangelist.“ Im Abonn. Gew. Pr.

Mittwoch: Geschlossen.

Donnerstag: Nachmitt. 5 Uhr „Parsifal.“ J. Abonn. Gew. Pr.

Schauspielhaus

Dienstag, den 6. Oktober.

Jahrmärkte in Pulsnit.

Mittwoch, den 7. Oktober.

41. Vorstellung im Mittwoch-Abonnement.

Bei kleinen Preisen.

Die Hermannsschlacht.

Ein Drama in 5 Aufzügen von Heinrich von Kleist.

Regie: Herr Martin.

Der Mann Dr. Janßen

Zusneida Fr. Kottmann

Rinold M. Deuer

Abelhart M. Wilhelm

Günther Dr. Springer

Leitgar v. Ziska

Alwin Hennig

Gertrud Fr. Scholt

Berta Romin

Marbod Dr. Biel

Alwin Dr. Kersch

Roman Ernst

Wolff Dänneberg

Thiesfomar Scharf

Dagobert Haber

Sejlar M. Diefen

Aust Schärer

Wulfer Thümmler

Kristian Impeloven

Gobert Springer

Quintillus Barns Brand

Gertrud Hans

Schäfer Thümmler

Sebastian Müller

Leitold Demar

Wolff Fr. Ginzig

Childe Dr. Kersch

Eintritt: 10 Pf. bis 1.00 # Abn. 10 #.

Donnerstag: Geschlossen.

Freitag: Geschlossen.

Sonntag: 1/2 Uhr bei besonderer Ermäß. Preisen: Erster Abend

vaterländischer Kunst: „Friedrich der Große und die Frei-

beilshöhe“ Prolog: „Germania an ihre Kinder“ von Kliff.

Darauf Gedichte und Lieder von Schenckendorf, Arndt, Köh-

ner, Küster u. zum Schluß: „Die

Torgauer Weibe“, Vorspiel zum

historischen Schauspiel „Friedrich II. v. Preußen“

von Otto Erdm. Auf. Abonn. 1/2 u.

1/2 u. „Wie die Alten lungen.“

Auf. Abonn. Kleine Preise.

Montag: 1/2 Uhr „Die Hermannsschlacht.“

Im Abonn. Kleine Preise.

Dienstag: 1/2 Uhr „Jopi und

Schwert.“ Im Abonnement. Kleine

Preise.

Neues Theater

Dienstag, den 6. Oktbr. Abonn. A.

erm. Pr. Anf. 8 U. Ende n. 10 U.

Die goldene Locke.

Lustspiel in 3 Akt. v. Rudi Kändler.

Spielleitung: Max Reimann.

Mittwoch Abonn. A. erm. Pr.

8 Uhr Der Schlagbaum. Donner-

stag, Abonn. A. erm. Pr. 8 Uhr

Das Musikantenmädchen. Freitag,

Auf. Abonn. Volkstüm. Pr. 8 Uhr

Professor Bernhardt. Samstag,

Abonn. A. erm. Pr. 8 Uhr Das

Musikantenmädchen. — Sonntag,

nachm. 3 1/2 Uhr Volkstüm. Pr.

Die fünf Frankfurter. Abends

8 Uhr Gen. Pr. Auf. Abonn.

Das Musikantenmädchen. 376

Theaterzettel d. Nachbarstädte

Mittwoch, den 7. Oktober.

Darmstadt. Faust. 3. Abend.

Heidelberg. Kammermusik.

Stuttgart. Geschlossen.

Heilbronn. Hans Heiling.

Wiesbaden (S.) Wallenstein.

Weg. Wörth. Mühlberg. —

(H.) Alles mobil!